



# Rathaus Umschau

**Freitag, 11. August 2023**

Ausgabe 153

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Glückwünsche für Josef Zapf zum 60. Geburtstag	2
› „World Peace Game“: Bürgermeisterin Dietl empfängt Jugendliche	3
› Kinderworkshop „Lasst uns feiern!“ im Jüdischen Museum	4
› Rundgang „München und der Nationalsozialismus“	4
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>6</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

### **Donnerstag, 17. August, 15 Uhr, Bayerischer Fußball-Verband (BFV), Briener Straße 50**

Sportbürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zum Richtfest des BFV-Projekts „Briener Gärten“ und überbringt die Glückwünsche der Landeshauptstadt München zur Fertigstellung des Rohbaus im Herzen Münchens. Im Sommer kommenden Jahres soll der Bau fertiggestellt sein.

## Meldungen

### **Glückwünsche für Josef Zapf zum 60. Geburtstag**

(11.8.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter übersendet Glückwünsche an den Volksmusikanten Josef Zapf zu dessen bevorstehendem 60. Geburtstag am 14. August: „Zu Ihrem 60. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Damen und Herren des Stadtrats der Landeshauptstadt München und auch persönlich sehr herzlich.

Sie sind ein Musikant mit Leib und Seele, der die Verwurzelung regionaler Musik in der Münchner Gesellschaft als selbstverständlichen Teil der musikalischen Alltagskultur begreift. So organisieren Sie spontane Musikeignisse in Münchner Wirtshäusern, Kneipen und Cafés, um der Livemusik im Allgemeinen, der bairisch-münchenerischen Musik im Besonderen einen anerkannten Platz in der Öffentlichkeit zu geben.

Dabei vernetzen Sie unterschiedlichste Musikerinnen und Musiker, unabhängig von Herkunft oder Genre, und beziehen sie in ein Geflecht von stilübergreifenden Musikgruppen wie auch Musizieranlässen ein. Viele in München zugezogene Musikerinnen und Musiker haben mit Ihrer Hilfe nicht nur Kontakt zur heimischen traditionellen Musikszene gefunden, sondern die bairische Musik auch schätzen gelernt. Damit tragen sie zu einem positiven Ruf Münchens als weltoffene und gleichzeitig auf ihren eigenen kulturellen Füßen stehende Musikstadt bei.

Für diesen Einsatz wurden Sie 2014 mit der Ehrenmedaille für die Verdienste um die Volkskultur in München ausgezeichnet. Ihre Freude für die Musik, Ihre Spontaneität und Authentizität begeistern Musikantinnen und Musikanten wie Publikum gleichermaßen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viele künstlerische Ideen und schöne musikalische Begegnungen.

Für das kommende Lebensjahr wünsche ich Ihnen nur das Beste, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen und allzeit viel Freude und Erfolg bei Ihren Vorhaben.“

### **„World Peace Game“: Bürgermeisterin Dietl empfängt Jugendliche**

(11.8.2023) Das „World Peace Game“ (WPG) ist ein politisches Rollenspiel für Jugendliche von 11 bis 15 Jahren, das in diesem Jahr in München seine Deutschlandpremiere gefeiert hat. Die Jugendlichen übernahmen dabei für fünf Tage von 7. bis 11. August in der Hanns-Seidel-Stiftung die Rollen von Entscheidungsträger\*innen und stellten sich globalen Problemen. Am Donnerstag lud Bürgermeisterin Verena Dietl rund 50 Teilnehmer\*innen zu einem Gedankenaustausch ins Rathaus ein. Am Ende des Treffens rollten die Jugendlichen im Großen Sitzungssaal als Zeichen für Verständigung und Solidarität die Flaggen der Mayors for Peace, der Ukraine und der Münchner Partnerstadt Kyiv aus. Weil am 6. und 9. August die 78. Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki waren, wurde auch die japanische Flagge gezeigt.



*Ein Zeichen für Verständigung und Solidarität: Jugendliche entrollten im Beisein von Bürgermeisterin Verena Dietl im Großen Sitzungssaal die Flaggen der Ukraine, Kyivs, Japans und der Mayors for Peace. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)*

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Politik sei das beständige Bohren harter Bretter, meinte einmal Max Weber. Es geht um Interessen und die schwierige Balance zwischen Interessensausgleich und Interessensdurchsetzung. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche diese Mechanismen kennen und üben.“

Am Beispiel des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wurde über elementare Fragen von Krieg und Frieden diskutiert. Bürgermeisterin Dietl wies hier auf die grundsätzliche Bedeutung von Städtepartnerschaften und die Münchner Unterstützung für die Partnerstadt Kyiv hin.

Auch Stadtschulrat Florian Kraus hatte zuvor die Teilnehmer\*innen des WPG besucht. Das Referat für Bildung und Sport unterstützte die Deutschlandpremiere der „WPG-Masterclass“.

Weitere Infos unter <https://stadt.muenchen.de/infos/mayorsforpeace.html>

### **Kinderworkshop „Lasst uns feiern!“ im Jüdischen Museum**

(11.8.2023) Das Jüdische Museum München lädt am Dienstag, 15. August, Kinder von 7 bis 12 Jahren zum Workshop „Lasst uns feiern! Von jüdischen und anderen Festen“ ein. Beginn ist um 14 Uhr, Ende um 16 Uhr.

Feiertage können ganz verschieden begangen werden: Mal sind sie laut und fröhlich, mal sind sie ernst. Sie haben unterschiedliche Traditionen, die in Familien unterschiedlich gelebt werden. In diesem Workshop lernen Kinder die Vielfalt des jüdischen Festtagskalenders kennen. Außerdem wird untersucht, wie die Geschwister Lea und Daniel einen dieser Festtage, den Schabbat, feiern. Wichtige Feiertage werden außerdem in einem Feiertagskalender, den jedes Kind mit nach Hause nehmen kann, verewigt. Die Teilnahme am Kinderworkshop ist kostenlos. Der Zugang zum Museum ist barrierefrei.

Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/lasst-uns-feiern-4> sowie unter <https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/lasst-uns-feiern-5>

Der Workshop ist ein Angebot in Kooperation mit dem Münchner Ferienpass. Er wird am Dienstag, 5. September, nochmal angeboten.

### **Rundgang „München und der Nationalsozialismus“**

(11.8.2023) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Sonntag, 13. August, um 11 und 14 Uhr wieder zu Rundgängen durch die Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ ein. Behandelt werden die Themen Ursprung und Aufstieg des Nationalsozialismus in München, die besondere Rolle der Stadt im Terrorsystem der Diktatur sowie der schwierige Umgang mit dieser Vergangenheit seit 1945. Um 13 Uhr wird zum Thema zudem eine Ausstellungsführung in englischer Sprache angeboten.

Der Rundgang beginnt zeitlich am Ende des Ersten Weltkriegs in München. Ausgehend von der Novemberrevolution 1918 werden die Entstehungs- und Aufstiegsphase der NSDAP in den Blick genommen und die Funktionsweisen des NS-Staats sowie die Lebensbedingungen in München während des Nationalsozialismus betrachtet. Im Fokus stehen folgende Fragen: Warum spielte gerade München eine so bedeutende Rolle? Welche Personengruppen wurden in der NS-Zeit ausgegrenzt und verfolgt? Wie radikalisierte sich die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernich-



tungspolitik im Zweiten Weltkrieg und was waren die Folgen des Krieges in München?

In den Blick genommen wird außerdem die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus bis in die Gegenwart und die Frage „Was hat das mit mir zu tun?“.

Die kostenfreien Rundgänge dauern eine Stunde; Treffpunkt ist das Foyer des NS-Dokumentationszentrums. Hinweise zur Barrierefreiheit unter <https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit>

# Baustellen aktuell

## Freitag, 11. August 2023

### **St.-Magnus-Straße (Harlaching)**

Das Baureferat verbessert in mehreren Bauphasen in der St.-Magnus-Straße zwischen Terhalle- und Naupliastraße die Radwegführung. Von **Montag, 7. August, bis Ende Dezember** entfällt durch die Baustelle eine Fahrspur. Eine Geradeausfahrspur bleibt erhalten. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.

### **Europaplatz (Bogenhausen) – Terminverschiebung**

Das Baureferat saniert die Fahrbahn im Bereich des Europaplatzes. Von **Montag, 14. August, bis Freitag, 25. August**, wird an fünf Arbeitstagen die Fahrbahn erneuert. In den Nächten wird der Platz **zwischen 21 Uhr und 5 Uhr** komplett für den Straßenverkehr gesperrt. Die dort verkehrenden Buslinien werden umgeleitet. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.

### **Blumenau (Anschlussstelle Bundesautobahn A96)**

Die Anschlussstelle Blumenau wird von **Freitag, 25. August, 20 Uhr, bis Montag, 28. August, 5 Uhr**, wegen abschließender Fahrbahnsanierungsarbeiten auf der Brücke über die Bundesautobahn A96 gesperrt. (Ersatztermin ein Wochenende später von Freitag, 1. September, 20 Uhr bis Montag, 4. September, 5 Uhr). Betroffen von der Sperrung sind die Silberdistel- und die Waldwiesenstraße sowie die Autobahnauf- und abfahrten.

Die Abfahrt von der Bundesautobahn A96 in Richtung Lindau ist in Richtung Norden nur über die Silberdistelstraße möglich. Der Fuß- und Radverkehr kann in beide Richtungen aufrechterhalten werden.

Die Umleitung des motorisierten Individualverkehrs erfolgt südlich der Autobahn über die Anschlussstellen Gräfelfing und München Laim (Pa-

singer Straße, Würmtalstraße, Waldwiesenstraße, Fürstenrieder Straße) sowie nördlich der Autobahn über die Pasinger Straße, die Planegger Straße und Blumenauer Straße.

Die Buslinie 56 wird östlich der Waldwiesenstraße und Silberdistelstraße umgeleitet.

### **Brienner Straße (Maxvorstadt)**

**Ab Mittwoch, 16. August**, ist baustellenbedingt mit einer erhöhten Staugefahr im Bereich der Kreuzung Brienner Straße/Oskar-von-Miller-Ring/Platz der Opfer des Nationalsozialismus zu rechnen.

Es entfallen Fahrbeziehungen, der Verkehr wird überwiegend einspurig geführt. Die Fahrtmöglichkeit von der westlichen Brienner Straße kommend geradeaus über den Kreuzungsbereich in die östliche Brienner Straße entfällt. Dafür ist eine Umleitung ab dem Karolinenplatz über die Max-Joseph-Straße und über den Maximiliansplatz eingerichtet.

Nach dem Feiertag am Dienstag, 15. August, wird ab Donnerstag, 17. August, der Verkehr neu geregelt. Da auch die vorhandenen Ampeln umgebaut werden müssen, ist mit Behinderungen zu rechnen. Die Polizei wird zeitweise die Verkehrsregelung übernehmen.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 11. August 2023

## **Radwegsicherheit 29**

### **Bessere Umleitungsbeschilderung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.8.2022

### **Förderung von Rücksichtnahme im öffentlichen Raum: Größere Hinweisschilder in der Fußgängerzone: „Wann (und wie) dürfen Radfahrerinnen und Radfahrer hier fahren?“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.10.2022



## **Radwegsicherheit 29**

### **Bessere Umleitungsbeschilderung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.8.2022

### **Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an den Oberbürgermeister gerichteter Antrag hat folgenden Inhalt:  
*„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, eine verbesserte Beschilderung für Ausweichrouten bei Baustellen und Veranstaltungen für den Fuß- und Radverkehr zu entwickeln. Sichtbarkeit und Verständlichkeit sind die Ziele. Vorschläge von Interessensgruppen sind einzuholen.“*

Das Mobilitätsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrs-Ordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten:

Für die Anordnung von Beschilderungen im Straßenraum, also auch für die Beschilderung von Ausweichrouten und Umleitungsstrecken, ist in München das Mobilitätsreferat als Straßenverkehrsbehörde zuständig. Rechtsgrundlage hierfür ist die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Hinsichtlich Umleitungen sind zusätzlich die Richtlinien für Umleitungsbeschilderungen (RUB 21) maßgebend. Beide Normen geben einen einheitlichen und verbindlichen Vollzugsrahmen vor, der deutschlandweit seine Gültigkeit hat. Bei der Anordnung temporärer verkehrlicher Maßnahmen, wie z.B. Baustellen oder Veranstaltungen, orientiert sich das Mobilitätsreferat zudem an den Ausführungen aus dem „Leitfaden Umleitungen – Umleitung von Fuß- und Radverkehr an Baustellen und sonstigen Störstellen mit Vollzugsempfehlungen“ der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern e.V.. Auch dieser Leitfaden sieht es vor, Umleitungen mit amtlichen Verkehrszeichen und Standardelementen (Vorhinweise) zu beschildern.

Im Sinne einer einheitlichen und klar verständlichen Beschilderung halten wir es nicht für sinnvoll und auf der anderen Seite auch nicht für rechtmäßig, Umleitungen mit anderweitigen nicht-amtlichen Verkehrszeichen auszuschildern. Hierbei spielt auch der Wiedererkennungseffekt bei den Verkehrsteilnehmenden eine Rolle, die darauf vertrauen können, dass mit den allseits bekannten StVO-konformen gelben Schildern – im Unterschied zu nicht-amtlichen, z.B. privaten Schildern – eine zuverlässige und durchdachte Verkehrsführung auf die Straße gebracht wird.

Bei Baustellen ist es Aufgabe der antragstellenden Personen, einen entsprechenden Verkehrszeichenplan, der bedarfsweise eine Umleitungsbeschilderung beinhaltet, zur Prüfung vorzulegen. Im Rahmen dieser Prüfung gilt es seitens der Straßenverkehrsbehörde, den Aufwand in Relation zur zeitlichen Dauer der notwendigen Umleitung zu setzen.

Insbesondere bei Veranstaltungen, die nur an einem Tag stattfinden, wird aus Gründen der Verhältnismäßigkeit in der Regel auf eine Umleitungsbeschilderung für den Radverkehr verzichtet. Gleiches gilt bei Veranstaltungen, die nur an einem Wochenende stattfinden, da hier ein weitaus geringeres Verkehrsaufkommen vorhanden ist.

Eine Umleitungsbeschilderung für den Fußverkehr ist bei Veranstaltungen zumeist entbehrlich, da die Veranstaltungsflächen i.d.R. für den passierenden Fußgängerverkehr offenstehen.

Bei einer Sperrung für den Fußgänger- und Radfahrverkehr ist im Einzelfall zu prüfen, inwieweit durch das engmaschige Straßennetz eine Umleitungsbeschilderung erforderlich ist, da sich beide Verkehrsarten i.d.R. eigenständig eine für sich praktikable Alternativroute suchen. Auch für den Kfz-Verkehr wird im Übrigen aus denselben Gründen innerhalb des Stadtgebietes bei Veranstaltungen und Baustellen regelmäßig auf die Ausschilderung einer Umleitungsstrecke verzichtet.

Eine Beschilderung kommt z.B. dann in Betracht, wenn die Umleitungsstrecke nicht auf den ersten Blick erkennbar ist oder nicht durch eine einfache Blockumfahrung bzw.-umgehung erfolgen kann.

In diesen Fällen wird eine Umleitungsbeschilderung für den Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr in vielen Fällen bereits heute gemäß den oben beschriebenen Regelwerken angeordnet. Wir nehmen Ihren Antrag jedoch zum Anlass, unser Haus erneut für diese Thematik zu sensibilisieren. Auch die



Nennung von bekannten Orten statt Straßennamen auf den Umleitungsschildern wird – wo es möglich und sinnvoll ist – weiter forciert.

Es wurde beispielsweise für die European Championships im Vergleich zur IAA 2021 bereits eine leicht veränderte Verkehrsführung mit einer angepassten Beschilderung für den Radverkehr im Bereich des Odeonsplatzes erprobt, die keine Beschwerden hervorrief.

Für die Aufstellung der angeordneten Beschilderung bei Baustellen und Veranstaltungen ist die antragstellende Person in den meisten Fällen selbst verantwortlich. Aufgrund fehlender Personalkapazitäten im Bereich der Kontrolle im Außendienst (Stichwort: Baustellenkontrolldienst) kann jedoch leider nicht immer sichergestellt werden, dass die angeordnete Umleitungsbeschilderung vor Ort auch tatsächlich korrekt aufgestellt wurde. Aus diesem Grund kann die Beschilderung derzeit nur stichprobenartig sowie anlassbezogen kontrolliert werden. Eine umfassende Kontrolle aller angeordneten Schilder ist somit aktuell nicht möglich.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **Förderung von Rücksichtnahme im öffentlichen Raum: Größere Hinweisschilder in der Fußgängerzone: „Wann (und wie) dürfen Radfahrerinnen und Radfahrer hier fahren?“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.5.2022

#### **Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. In Ihrem Antrag thematisieren Sie das Radfahren in der Fußgängerzone innerhalb der Altstadt. Dies sei mit Zusatzschildern „Radfahrer frei“ zu bestimmten Zeiten erlaubt. Sie führen aus, dass die Hinweisschilder derzeit nur sehr klein, unauffällig und schwer sichtbar seien, was sich negativ auf ihre verkehrliche Wirksamkeit auswirke. Mit dem Antrag fordern Sie die Stadtverwaltung auf:

- 1) deutlich größere und sichtbarere Hinweisschilder aufzustellen;*
- 2) die Einhaltung der erlaubten Zeiten zur defensiven Nutzung von Fußgängerzonen weitaus häufiger als bislang zu kontrollieren;*
- 3) den Schutz des Fußverkehrs als schwächstes Glied im öffentlichen Raum zu erhöhen und diesen auch wirksam zu schützen.*

Das Mobilitätsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO). Der Vollzug der StVO ist eine laufende Angelegenheit, deren Erledigung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist deshalb rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg wie folgt zu beantworten:

Durch Zeichen 242.1 StVO Beginn einer Fußgängerzone ist das Benutzen der Fußgängerzone von anderem als dem Fußgängerverkehr verboten. In der Fußgängerzone der Altstadt ist das Befahren durch Radfahrende mittels Zusatzzeichen jedoch in der Zeit von 21 Uhr bis 9 Uhr erlaubt. In diesem Fall müssen die Radfahrenden auf die zu Fuß Gehenden besondere Rücksicht nehmen. Letztere dürfen weder gefährdet noch behindert werden. Es darf nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden, notfalls muss gewartet werden.

Zu 1) Aufstellung deutlich größerer und sichtbarer Hinweisschilder: Amtliche Beschilderungen auf öffentlichem Verkehrsgrund werden nach den Bestimmungen der StVO durch das Mobilitätsreferat angeordnet. Dazu zählt auch die Zonenbeschilderung für die Fußgängerzone einschließlich möglicher Zusätze für die Regelung, z.B. von Lieferzeiten oder der Ermöglichung des Befahrens durch den Radverkehr.

Die praktische Umsetzung des Regelungsgehalts der verkehrsrechtlichen Anordnungen erfolgt durch das Baureferat als Straßenbaulastträger. Dieses stimmt Sonderbeschilderungen, wie z.B. Beschilderungen der Fußgängerzone vor Produktionsfreigabe mit dem Mobilitätsreferat intensiv ab. Erst nach Freigabe erfolgt die Produktion und Anbringung am Aufstellort.

Um die Sichtbarkeit der Beschilderungen an den von Ihnen exemplarisch genannten Örtlichkeiten Marienplatz, Dienerstraße, Perusastraße, Residenzstraße und Theatinerstraße zu erhöhen, hat das Mobilitätsreferat das Baureferat aufgefordert, an insgesamt 18 Beschilderungsstandorten in ihrer Erkennbarkeit optimierte Zusatzschilder für den Radverkehr anzubringen.

Hinsichtlich der übrigen Bestandsbeschilderung wurde das Baureferat – der Intention des Antrags folgend – gebeten, im Hinblick auf die Sicherheit insbesondere der zu Fuß Gehenden in Eigenregie dafür Sorge zu tragen, dass die angeordneten Verkehrszeichen inklusive ihrer Zusätze zu jeder Zeit bestmöglich erkenn- bzw. sichtbar sind.

Zu 2) Intensivierung der Kontrollen:

Neben der örtlich zuständigen Polizeiinspektion 11 führt auch die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) regelmäßig Verkehrskontrollen in der Fußgängerzone durch. Hierbei werden Verstöße konsequent geahndet. Für die KVÜ stellt die Kontrolle der Verkehrsgeschehnisse in der Fußgängerzone einen Überwachungsschwerpunkt dar. Während von April bis November nahezu täglich entsprechende Kontrollen im Rahmen der vorhandenen Ressourcen durchgeführt werden, wird von Dezember bis März 2-3 Mal pro Woche kontrolliert. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 5.219 Verwarnungen wegen verbotswidrigen Fahrradfahrens erteilt. Polizeibekannt wurden im Jahr 2022 insgesamt nur zwei Verkehrsunfälle zwischen zu Fuß Gehenden und Radfahrenden.

Grundsätzlich kann resümiert werden, dass sich viele betroffene Radfahrende des begangenen Verstoßes bewusst sind. Auf Grund der bereits gegenwärtig stattfindenden dichtmaschigen Überwachung ist die Erhöhung

der Kontrolldichte lt. Aussage des Kreisverwaltungsreferats kaum möglich und aus Gründen der Verkehrssicherheit auch nicht erforderlich.

Zu 3) Ergreifen von Maßnahmen zur Erhöhung des Schutzes des Fußverkehrs:

Bereits im Oktober ist die vom Mobilitätsreferat ins Leben gerufene Verkehrssicherheitskampagne „Merci Dir“ für ein besseres Miteinander und mehr Sicherheit auf Münchens Straßen gestartet. „Merci Dir“ soll der neue Zeitgeist auf Münchens Straßen sein: Mit mehr Miteinander, Rücksichtnahme und Gelassenheit kommen alle im Straßenverkehr sicher und entspannt ans Ziel. „Merci Dir“ macht die Normentreue im Straßenverkehr sichtbar, sowohl auf den Straßen als auch in den sozialen Medien. Mit der Kampagne möchte das Mobilitätsreferat alle Verkehrsteilnehmer\*innen in München informieren und motivieren, gemeinsam Verantwortung für das Gelingen einer sicheren Verkehrswende zu übernehmen. Die Kampagne baut nicht auf Regeln und Verbote, sondern regt mit positiven Impulsen zum Mitmachen an.

Die vorstehend erwähnte Aufklärungskampagne, die u.a. für das oberste Gebot der Straßenverkehrsordnung in § 1 „gegenseitige Rücksicht“ sensibilisiert, ist gerade auch in dem hier thematisierten Zusammenhang mit dem Radverkehr in Fußgängerzonen von Bedeutung. Wie sich aus den Kontrollen zeigt, ist sich die Mehrheit dem Fehlverhalten bewusst, weshalb diesbezüglich auch keine zusätzlichen infrastrukturellen oder baulichen Maßnahmen spürbare Besserung erwarten lassen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 11. August 2023

## **Bessere Beschilderung des ÖPNV rund um den Hauptbahnhof**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Verwahrlosung verhindern 1: Sauberkeit und Ordnung zwischen Hauptbahnhof und Stachus**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Verwahrlosung verhindern 2: Verstärkte Präsenz des KAD zwischen Karlsplatz/Stachus und Hauptbahnhof**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Verwahrlosung verhindern 3: Menschenwürdige Unterbringung am Karlsplatz/Stachus**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2023

### Bessere Beschilderung des ÖPNV rund um den Hauptbahnhof

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird gebeten, die Beschilderung zu den verschiedenen Bus- und Trambahnhaltestellen außerhalb des Hauptbahnhofes zu verbessern. Je nach Baufortschritt ist diese mit der Bahn bzgl. der internen Wegeführung abzustimmen.

### Begründung

Die Wegweisung zu den einzelnen Verkehrsmitteln des ÖPNV ist innerhalb des Bahnhofsgebäudes gut und übersichtlich. Verlässt man aber das Bahnhofsgebäude fehlen Hinweisschilder zu Haltestellen von Bussen und Trambahnen nahezu vollständig. Viele Menschen müssen sich notgedrungen „durchfragen“, wo sie die nächste Haltestelle finden. Gerade während der Umbauphase sollte hier Abhilfe geschaffen werden. Dazu wäre eine abgestimmte Wegeführung mit der Deutschen Bahn, je nach Baufortschritt, abzustimmen.

### Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender



## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2023

### Verwahrlosung verhindern 1: Sauberkeit und Ordnung zwischen Hauptbahnhof und Stachus

Die Stadtverwaltung wird gebeten, den öffentlichen Raum zwischen Hauptbahnhof und Stachus deutlich häufiger zu reinigen. Zudem sollen offenkundig herrenlose Fahrräder schneller entfernt werden.

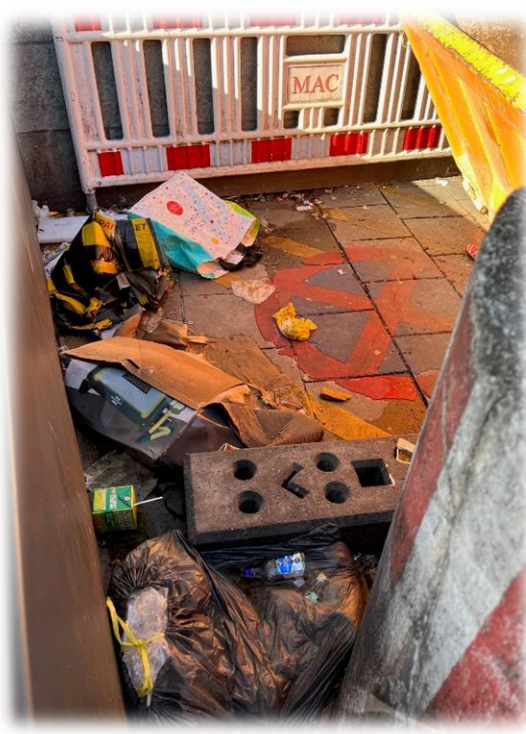
#### Begründung

Der Hauptbahnhof und dessen Umfeld ist für viele Reisende die „Eingangstür“ nach München. Die Situation der Sauberkeit und Ordnung im Raum zwischen Hauptbahnhof und Stachus hat sich zusehends verschlechtert. Dies ist unter anderem auch dem Umbau und den dadurch bedingten Einschränkungen und veränderten Zuwegungen geschuldet.

Die Situation im öffentlichen Raum zwischen Hauptbahnhof und Stachus ist nicht besser, zudem der Galeria/Kaufhof ebenfalls geschlossen ist. Überall findet sich Unrat oder alte herrenlose teilweise umgestürzte Fahrräder. Die Landeshauptstadt soll die Reinigungstätigkeiten in diesem Gebiet verstärken.

#### **Manuel Pretzl**

Fraktionsvorsitzender



Fotos: A-K.Gerke

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2023

### Verwahrlosung verhindern 2: Verstärkte Präsenz des KAD zwischen Karlsplatz/Stachus und Hauptbahnhof

Die Landeshauptstadt München beschließt die verstärkte Präsenz des kommunalen Außendienstes (KAD) am Karlsplatz/Stachus. Diese Maßnahme ist von entscheidender Bedeutung, um die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit an einem der belebtesten Plätze unserer Stadt aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

#### Begründung

Der Karlsplatz/Stachus ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt und ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Touristen. Nach neusten Meldungen des Polizeipräsidiums München kam es bedauerlicherweise vor allem im Frühjahr immer wieder zu Übergriffen, Raubüberfällen und Schlägereien am Karlsplatz/Stachus.

Allein im April haben laut Polizei mindestens vier Opfer von Straftaten Anzeige erstattet. Auch im Mai meldet die Polizei mehrere Straftaten in dem Bereich am Stachus. Offenbar waren es aber immer unterschiedliche Täter. Die hohe Besucherfrequenz erfordert eine verstärkte Präsenz des kommunalen Außendienstes, um potenzielle Probleme und Straftaten frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Die Präsenz von Ordnungskräften hat auf potenzielle Täterinnen und Täter abschreckende Wirkung und ermöglicht gleichzeitig eine schnelle präventive Reaktion auf eventuelle Vorfälle. Dadurch kann das allgemeine Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger gestärkt und ihnen das Gefühl vermittelt werden, dass ihre Anliegen von der Politik ernst genommen werden.

Ein verstärkter Außendienst kann zudem dazu beitragen, die Sauberkeit des Platzes zu erhöhen und unsachgemäße Müllentsorgung zu verhindern. Dies würde nicht nur das Stadtbild verschönern, sondern auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

In Anbetracht der oben genannten Gründe und der Bedeutung des Karlsplatzes/Stachus für unsere Stadt soll die LHM die Ausweitung des kommunalen Außendienstes an diesem Standort prüfen und umzusetzen. Die Stärkung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist von grundlegender Wichtigkeit für die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Dass schnelles Handeln geboten ist, veranschaulicht die beispielhafte und keinesfalls abschließende Auflistung folgender Vorfälle allein aus dem April und Mai 2023, die der allgemeinen Berichterstattung entnommen werden können:

- Ein 13-jähriger Schüler aus dem Kreis Bad Tölz war am 22. April 18.20 Uhr am Stachus unterwegs, als ihn zwei Jugendliche mit einem Messer bedrohten und Geld forderten. Laut dem Opfer sind sie 13 bis 15 Jahre alt.
- Nur Tage zuvor wurde ein Straßenmusiker am Stachus ausgeraubt. Der 62-Jährige spielte kurz nach Mitternacht auf seiner Gitarre, als zwei Männer auftauchten. Einer bedrohte ihn mit einer Pistole und nahm 100 Euro aus dem Gitarrenkoffer.
- Am 18. April wurden zwei Touristinnen aus der Schweiz von einem Unbekannten am Stachus überfallen. Der Täter versuchte, einer 25-Jährigen die Handtasche zu entreißen.
- Am 9. April wurden zwei 16 Jahre alte Teenager von vier Unbekannten überfallen. Die Täter provozierten einen Streit. Sie schlugen einen 16-Jährigen und liefen mit dessen Handy davon. Einer der Täter, ein 14-Jähriger aus München, wurde wenig später von der Polizei festgenommen.
- Anfang Mai wurde eine 53-Jährige an einem Samstagmorgen kurz nach 6 Uhr im Tiefgaragenkomplex zwischen Stachus und der Herzog-Wilhelm-Straße von einem Mann überfallen, ausgeraubt und vergewaltigt. Das Opfer bat einen Taxifahrer um Hilfe. Die Polizei nahm einen Verdächtigen fest.

**Manuel Pretzl**

Fraktionsvorsitzender

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.08.2023

### Verwahrlosung verhindern 3: Menschenwürdige Unterbringung am Karlsplatz/Stachus

Die Landeshauptstadt München bietet ein breites Angebot zur bedarfsgerechten Unterbringung von Obdachlosen am Karlsplatz/Stachus und bietet die Angebote den betroffenen Personen niederschwellig und transparent unter Berücksichtigung unserer sozialen Wertgrundsätze proaktiv an. Dies beinhaltet auch spezifische Angebote für Familien, Männer, Frauen und begleitende Tiere wie Hunde. Gleichzeitig darf der öffentliche Raum nicht weiter verwahrlosen, weshalb wildes Kampieren in der guten Stube Münchens nicht zu akzeptieren ist. Dies ist dringendst erforderlich, um die öffentliche Sauberkeit und Ordnung aufrechtzuerhalten und gleichzeitig eine würdevolle Unterstützung für Obdachlose durch bestehende Unterkunftsangebote sicherzustellen.

#### Begründung

Der Karlsplatz/Stachus ist ein bedeutender öffentlicher Platz und ein wichtiger Treffpunkt für Einheimische und Touristen. Verwahrlosung und unkontrolliertes Kampieren beeinflussen das Stadtbild negativ und erzeugen ein Gefühl der Unsicherheit bei den Besucherinnen und Besuchern.

Die bisher gängige Praxis des unkontrollierten Kampierens ist ein Verstoß gegen bestehende Gesetze und Vorschriften und muss daher wirksam unterbunden werden.

Die Landeshauptstadt München bietet bereits eine Vielzahl von Unterbringungsmöglichkeiten für obdachlose Menschen an. Durch die Vermittlung dieser Angebote kann eine angemessene Unterkunft und Betreuung gewährleistet werden, ohne dass Menschen auf öffentlichen Plätzen kampieren müssen.

Die Landeshauptstadt München muss darum bemüht sein, würdevolle Lösungen für obdachlose Menschen zu finden und die vorhandenen Möglichkeiten den Betroffenen transparent und leicht zugänglich zu kommunizieren. Dies beinhaltet den Zugang zu sauberen Unterkünften, sanitären Einrichtungen und Unterstützungsprogrammen, die auf die individuellen Bedürfnisse eingehen.

Als verantwortungsvolle Stadtgemeinschaft haben wir eine soziale Verantwortung, obdachlose Menschen zu unterstützen und ihnen die bestmöglichen Bedingungen zu bieten. Dies bedeutet jedoch nicht, dass öffentliche Plätze als dauerhafte Unterkunft genutzt werden können.

Es ist höchste Zeit, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um Verwahrlosung zu verhindern und das Kampieren am Karlsplatz/Stachus unter Berücksichtigung von Recht und Gesetz zu unterbinden. Gleichzeitig sollten die bestehenden Unterkunftsangebote für Obdachlose kommuniziert und ausgebaut werden, um eine angemessene Lösung für diese vulnerable Gruppe zu gewährleisten.

**Manuel Pretzl**

Fraktionsvorsitzender

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 11. August 2023

**Zwei der Ehrenpreise für guten Wohnungsbau 2023 prämierten  
Projekte der GWG München**

Pressemitteilung GWG München

---

**Pressesprecher**

Dr. Daniel Abitor  
T +49 89 55 114 731  
daniel.abitor@  
gwg-muenchen.de

**Download unter**

[gwg-muenchen.de/  
presse](http://gwg-muenchen.de/presse)

---

## Zwei der Ehrenpreise für guten Wohnungsbau 2023 prämierten Projekte der GWG München

### Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023

Die Stadt München lobt bereits zum 15. Mal den „Ehrenpreis für guten Wohnungsbau“ aus und honoriert damit das Engagement motivierter Bauherr\*innen, Architekt\*innen und Landschaftsarchitekt\*innen für qualitätvollen und innovativen Wohnungsbau. Im feierlichen Rahmen wurden am Donnerstag, 20. Juli 2023, im Alten Rathausaal durch die 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk die Ehrenpreise für guten Wohnungsbau 2023 und die Sonderpreise für soziale Vermieter\*innen an herausragende Münchner Wohnungs-Bauprojekte verliehen.

Auch die GWG München hat dieses Mal wieder erfolgreich an der Auslobung teilgenommen und drei realisierte Bauvorhaben eingereicht, die den eigenen hohen, als auch den Anforderungen der Landeshauptstadt München entsprechen. Zwei davon wurden mit dem begehrten Ehrenpreis für guten Wohnungsbau ausgezeichnet.

„Die GWG München zeigt hier ihre Stärke in der Umsetzung baulicher Anforderungen im sozialen Wohnungsbau“ lobt Geschäftsführer Armin Hagen „sie berücksichtigt gleichermaßen die Bedürfnisse der Bewohnerschaft, ihrer Umgebung, der Anbindung an den öffentlichen Raum und verliert dabei die gesetzten Klimaziele nicht aus den Augen“.

### Die Teilnehmer\*innen

Mit einem Ehrenpreis 2023 ausgezeichnet wurde die GWG München für die Realisierung in der ökologischen Mustersiedlung im **Prinz-Eugen-Park, Jörg-Hube-Straße**. Hier entstand 2019 ein Wohnhaus, das in nachhaltiger Holzhybridbauweise errichtet wurde. Von den insgesamt 57 Mietwohnungen sind 45 EOF gefördert und 12 freifinanziert. Im Erdgeschoss ist das „Haus für Kinder“ mit den Krippen- und Kindergartengruppen untergebracht. Die Tageslichtnutzung im Gebäude wurde maximiert, da sich alle Wohnungen zu mindestens zwei Himmelsrichtungen orientieren. Die Zugänge zu den Wohnungen und zum „Haus für Kinder“ sind räumlich getrennt. Das Dach wurde mit einer extensiven Vegetationsschicht begrünt. Die Planungsvorgaben der Stadt München stellten hohe Anforderungen an einen



Pressemitteilung  
11.08.2023

nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen sowohl für die Bauphase als auch für den späteren Betrieb der Gebäude. Der nachwachsende Rohstoff Holz findet sich bei diesem Bauwerk als Baustoff im Tragwerk der Decken, in den Stützen, Unterzügen sowie Wohnungstrenn- und Gebäudeaußenwänden.

Auch der Münchner Norden wurde ausgezeichnet. Im Harthof, genauer die **Kämpferstraße 5-11 und 6-16**. In diesem Stadtteil, der sich gerade von einem Vorort zu einem ausgewachsenen Stadtquartier wandelt, sind 198 Wohnungen entstanden, davon 140 EOF geförderte und 58 freifinanzierte Mietwohnungen. Alle Häuser wurden als Massivbauten mit hochwärmedämmenden Ziegeln geplant und mit Hilfe der Förderung in der Kämpferstraße 6-16 durch das Modellvorhaben „effizient bauen, leistbar wohnen“ (EBLW) unterstützt. Im Zentrum liegt der barrierefrei ausgebaute, für alle Anwohner\*innen nutzbare Quartiersplatz, an dem das quartierübergreifende und offene Familienzentrum mit Terrasse und Café liegt. Südlich des Hauses hat das Familienzentrum darüber hinaus einen eigenen Gartenbereich für Kindergruppen. Gleich westlich des Quartiersplatzes liegt die Rampe zur Tiefgarage, die Erschließung zum großen Fahrradraum sowie zur Mobilitätsstation der GWG München, die ihrer Mieterschaft kostenfrei Mobilitätsbausteine wie Lastenräder, Trolleys usw. zur Verfügung stellt.

#### **Ausstellung zum Ehrenpreis 2023**

Die prämierten Wohnungsbauten werden vom 24. Juli bis 13. Oktober 2023 im Foyer der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 19, ausgestellt. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr.

#### **Die GWG München**

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 32.000 eigene Mietwohnungen und rund 500 Gewerbeeinheiten. Seit über 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchner\*innen an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und ist dem Klimaschutz verpflichtet. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kund\*innen. Unsere Tochtergesellschaft Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist die Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Pressemitteilung  
11.08.2023

Foto: Heribert Mühldorfer



v.l.n.r. Stadtdirektorin Ulrike Klar, 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, GWG Teamleiter Neubau Henning Sames, Geschäftsführer und Inhaber Stefan Rapp, Rapp Architekten, Geschäftsführer GWG München Armin Hagen, Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk



Plakette Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023

Pressemitteilung  
11.08.2023

Foto: Rainer Taepper



Der neue Quartiersplatz mit Mobilitätsstation am Harthof, Kämpferstraße

Foto: Stefan Müller-Naumann



Prinz Eugen Park, Jörg-Hube-Straße - Holzhybridbauweise